

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Heft monatlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark. Einzelhefte 10 Pf. Redaktion: Halle-Merseburg, Sömbd. Halle, Vertriebsstraße 14.

Verlagspreis: 12 Pf. für den am 1. März und 1. April. Abonnementspreis: 2.00 Mark für den am 1. März und 1. April. Einzelhefte 10 Pf. Redaktion: Halle-Merseburg, Sömbd. Halle, Vertriebsstraße 14.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 1. Dezember 1927

7. Jahrgang * Nr. 282

Das Abrüstungsprogramm der Sowjetunion

Litwinow entlarvt die Abrüstungsheuchelei — Sozialdemokrat Boncour verteidigt die Kriegsheker

Die Abrüstungsschwinde'konferenz und die Sowjetunion

Die Geschichte der Abrüstungskonferenzen des Völkerbundes und seiner „Sicherheitspakte“ ist die Geschichte des heranziehenden imperialistischen Weltkrieges. Wenn die Imperialisten zu Abrüstungskonferenzen zusammenkamen, dann löst die Kriegsfahle die internationale Lage, in der die vierde Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes zusammentritt, steht im Zeichen einer außerordentlichen Verschärfung der imperialistischen Gegensätze. Vor wenigen Wochen schlossen Frankreich und Jugoslawien ihren Neutralitäts- und Friedens-Pakt, dessen Spitze eindeutig gegen Italien gerichtet ist. Im Handumdrehen antwortete Mussolini mit dem italienisch-alkanischen Pakt, der Albanien in eine Kolonie verwandelt und eine tatsächliche italienisch-jugoslawische Militärgrenze schafft. Und als farbenprächtigster Hintergrund dieser Abrüstungskonferenzen die Ankündigung der polnischen Militärbillartur, den Kriegszustand mit Litauen durch eine Annexion Litauens zu befestigen. „Konfolidierung des Friedens“ bezeichnet die sozialdemokratische Presse den jugoslawisch-französischen Vertrag, der nichts anderes ist, als eine Demonstration der Verschärfung der imperialistischen Gegensätze. Das müßten die Arbeiter aus den Erfahrungen der Jahre vor dem Weltkrieg 1914 bis 1918 lernen: Je näher der Krieg heranrückt, desto schärfer werden die Neutralitäts- und Friedens-Pakte zwischen den imperialistischen Staaten. Sie sind kein Ausdruck der „Konfolidierung des Friedens“ sondern der imperialistischen Politik, Wählergruppen für den nächsten Krieg vorzubereiten. Eine führende bürgerliche Zeitung schreibt zur Zeit in Europa: „Sicherheit — Abrüstung — Schiedsgerichtspartei ist die Formel von Genf. Der Zustand Europas aber lautet: Unlöslichkeit, Schärfe, Furcht, Furcht, Furcht.“ Diese Worte fassen treffend die internationale Lage, in der die Imperialisten ihre Abrüstungskonferenz zusammenkamen lassen. Genau wie während der Genfer Völkerbundstagung wird der Weltimperialismus bemüht sein, durch eine Fülle von falschen Meinungen, von „neuen Verträgen, von Kommissionsarbeiten die öffentliche Meinung über die militärische Bedeutung der Abrüstungskonferenz irrezuführen. In dieser Aufgabe ist sich die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse einig: die breiten Massen des wertigsten Volkes glauben zu machen, als ob in Genf von Frieden und Abrüstung verhandelt wird, während dort in der Betrugssprache der imperialistischen Diplomatie der Krieg vorbereitet wird. Jeder Arbeiter muß sich in diesen Tagen die Frage vorlegen:

Kann der Imperialismus überhaupt abrüsten?

In welchem Zusammenhange steht Imperialismus und Militarismus? Ohne eine klare Erkenntnis dieser Grundfragen werden die Arbeiter der bürgerlichen und sozialdemokratischen Stimmungen, made für den Abrüstungsschwindel zum Opfer fallen. Man kann sich um diese Frage zu beantworten, wiederum am besten auf die eigene Erfahrung der Arbeiterklasse vor und nach dem Kriege beziehen. Und diese belegen eindeutig: je mächtiger die kapitalistische Wirtschaft wurde, desto größer wurden die imperialistischen Kämpfe. Je schärfer der Kampf um die Weltmärkte wurde, desto gewaltiger wuchsen die Heer- und Marine-Glans an, desto größer wurden die Kriegsschiffe. Und im Jahre 1927 übertrifft die moderne Kriegsmarine, der Umfang der imperialistischen Kämpfe, bei weitem den Militarismus vor dem Weltkriege. Das zeigt jeden denkenden Arbeiter klar und eindeutig:

der Imperialismus kann auf Abrüstungen ebenso wenig verzichten, wie der Kapitalismus auf seinen Profit. Imperialismus und Militarismus sind zwei voneinander untrennbare Begleiterscheinungen der kapitalistischen Profitwirtschaft, der Klassenherrschaft der Bourgeoisie.

Wenn dem so ist, was will die Sowjetunion auf der Abrüstungskonferenz? Bedeutet nicht ihre Beteiligung eine Barneinigung der Grundzüge der internationalen Politik der Arbeiterklasse? Darf sich ein proletarischer Staat an einer Konferenz der imperialistischen Staaten, die offensichtlich den Stempel des Betruges auf der Stirn trägt, beteiligen? Wir glauben, daß die beste Antwort auf diese Frage die Erklärung des Führers der russischen Delegation, des Genossen Litwinow, auf der Gründungsversammlung der Abrüstungskommission, ist. Die Rede Litwinows ist ein Schlag ins Gesicht des Imperialismus. Eine führende und offene Verteidigung der revolutionären Grundzüge des ersten Arbeiterstaates. Eine maßvolle Demonstration für die heiligsten Interessen der Sowjetunion mit den gegen den

(Von unserem Sonderkorrespondenten)

(Sig. Drahtm.) Genf, 1. Dezember.

Unter großem Andrang der Pressevertreter begann die Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz. Nach der formellen Frage des Vorsitzenden, ob die Sowjetunion und Amerika bereit sind, sich an der neu zu bildenden Sicherheitskommission zu beteiligen, macht Graf Bernstorff im Namen Deutschlands den ersten Antrag vor den englischen, französischen und italienischen Imperialisten und erklärt, daß Deutschland keineswegs die sofortige zweite Bildung der formierten Abrüstungsprojekte verlangt, sondern nur vorschlägt, die Anträge der neu hinzugekommenen Sowjetdelegation zu hören.

Der italienisch-englische Versuch, die Sowjetdelegation überhaupt am Sprechen zu hindern, schlägt fehl, und Litwinow greift unter ungeheurer Spannung das Wort

zu den an anderer Stelle wiedergegebenen Vorschlägen der Sowjetregierung und seiner scharfen Kritik am Völkerbund.

In der Nachmittagssitzung wurde unter läppischen Vorwänden erneut der Versuch gemacht, jede Ansprache über die Vorschläge der Sowjetunion abzumauern. Als Vorwand diente ein russisches Memorandum mit kassierten Material, das eingereicht, aber angeblich noch nicht überreicht werden konnte. Außerdem handelte es sich ja bei der Sitzung um die Bildung eines Sicherheitskomitees, nicht aber um Beratungen von Abrüstungsplänen.

Litwinow besticht ganz energisch auf einer Aussprache, das erstens das Memorandum nicht entscheidend sei, sondern er mit seiner Rede bereits die Plattform gegeben habe und da zweitens die Sowjetunion keine Stellungnahme zum Sicherheitskomitee abhängig mache von der vorherigen Stellungnahme des Völkerbundes zu den ernsthaften Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion.

Die imperialistischen Minister hielten sich in verlegener Schweigen und schiden den französischen Sozialisten Boncour als Verteidiger der Völkerbundheuchelei vor. In gedrehten Phrasen protestiert dieser Sozialimperialist gegen die scharfe Kritik Litwinows an dem Völkerbund, protestiert weiter dagegen, daß den Kassen zuliebe der ganze Schmutz, von den Imperialisten zusammengebrachte „Arbeitsplan“ über den Haufen geworfen wird und bezeichnet dann Litwinows großzügige und ernsthafte Vorschläge in schandvoller Weise als

„utopische Phrasen, mit denen man in der Politik nichts anfangen kann“

Krieg kämpfenden Arbeitermassen der Welt. Die Vorschläge des Genossen Litwinow zur vollkommenen Abrüstung zu Lande und Wasser und in der Luft werden ein Echo bei Millionen und Abermillionen in allen Ländern der Welt finden. Die Antwort der Imperialisten auf den Abrüstungsvorschlag der Sowjetunion — es kann kein Zweifel bestehen, daß sie in einer Verschönerung des imperialistischen Vorschlages und in der Forderung der militärischen Abrüstungen geht — wird die Massen erkennen lassen, daß Imperialismus und Militarismus untrennbar miteinander verbunden sind, daß sie zwei Seiten eines und desselben Systems, des kapitalistischen Systems sind.

Herr Reichsweid, der große Außenpolitiker der SPD, erklärte, „Aufhand vollziehe durch seine Beteiligung an der Abrüstungskonferenz eine Annäherung an den Völkerbund und den deutschen Kommunisten werden die Angriffe der Sozialdemokratie wegen ihrer Stellungnahme zur Genfer Organisation schwerer gemacht.“

So ist es recht!

(Sig. Drahtm.) Zeitz, 1. Dezember.

In dem Gebiet Tschechien-Sudeten war es gestern möglich, 26 neue „Klassenkampf“-Beser als Antwort auf den Brief des Frankowias zu gewinnen. Darunter befinden sich 15 „Volksboten“-Beser.

— er vergißt, nur zu sagen:

„in der imperialistischen Politik der Kriegshege und des Weltkrügens“.

Dann verteidigt Boncour die Auffassung des Kriegstreibers Poincaré, daß man erst „Sicherheitsgarantien“ schaffen müsse und dann erst die Abrüstungsfrage behandeln könne.

Graf Bernstorffs schüchternen Versuch, eine begrenzte Debatte für ein bestimmtes näherliegendes Datum festzulegen, fällt unter den Tisch.

Der tschechische Minister Benesch verliert ohne Erfolg die russischen Angriffe auf den Völkerbund wieder als nicht stichhaltig hinzustellen.

Boncour läßt noch einmal ein heftiges, gegen die Sowjetunion gerichtetes Verlegenheitsgeschwätz vom Stapel.

Genosse Lunatscharski erledigt die arbeitereindlichen Beredungen und Fälschungen der Wächter der Sowjetunion durch Boncour gründlich und stellt dann die konkrete Frage:

Will die Abrüstungskommission die Sowjetrussischen Vorschläge konkret behandeln oder nicht?

Darauf muß der Vorsitzende die Zusage geben, daß die russischen Vorschläge bestimmt in der zweiten Sitzung behandelt werden.

Unter allgemeinem Aufwachen der Imperialisten wird die Abrüstungsdebatte, die durch das Auftreten der Sowjetunion und die Vorschläge zur Sicherung des Friedens so unangenehm geworden ist, abgebrochen und die Frage der

Bildung eines Sicherheitskomitees behandelt.

Ein amerikanischer Vertreter verliert unter großer Aufmerksamkeits eine längere Erklärung, daß die Vereinigten Staaten keinen Vertreter und diplomatischen Beobachter zur Sicherheitskommission entsenden, weil das europäische (!!) Angelegenheiten sind, in die sich Amerika nicht hineinmischen will. Dann erklärt Genosse Litwinow, daß die russische Regierung in dieser Sicherheitskommission ebenfalls nicht vertreten sein wird, weil die Kommission nach Völkerbundsrichtlinien arbeitet, die die Sowjetregierung unter keinen Umständen anerkennen könne. Sie sei lediglich bereit, zu diesen Arbeiten des Sicherheitskomitees einen Beobachter zu entsenden, um damit für sich eine Verbindung mit den Arbeiten des Abrüstungskomitees herzustellen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der „Vorwärts“ überschreibt die Rede Litwinows mit den Worten: „Eine Propagandarede Litwinows — russisches Abrüstungs-ABC.“ Wir glauben, daß deren Preisbild und dem „Vorwärts“ das Wort im Munde stehen bleiben wird. Die sozialdemokratischen Arbeitermassen werden die Sprache Litwinows in Genf begreifen. Sie werden nach der Rede Litwinows verstehen, warum die Sowjetunion nach Genf fährt.

Nach Genf werden Tausende und aber Tausende Arbeiter begehren lernen, daß der Passivismus der Sozialdemokratie nur dem Imperialismus dient, daß aber der Kampf der Sowjetunion für den Frieden der Kampf um die Vernichtung des Imperialismus um den Sieg des Sozialismus ist!

Koalitionsschaffer der SPD. in Bremen

(Sig. Medg.) Bremen, 30. November.

Wie die Bremer „Volkzeitung“, das hiesige SPD-Organ, mitteilt, haben ihre Organisationen (Stadt und Land) die Bremer Bürgerkassationsrat beantragt, geeignete Schritte einzusetzen, durch die der SPD. der Einfluß auf die bremische Regierung und Verwaltung gesichert wird, der ihr als Beauftragte von über 80 000 bremischen Wählern gebühre. — Wie verlaute, hat sich die SPD. bereits mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei in Verbindung gesetzt, um den bremischen Senat auf der Grundlage der Großen Koalition umzuwandeln. Die Deutsche Volkspartei, die noch während der Wahlen in enger Einheitsfront mit den anderen rechtsstehenden Parteien gegen die SPD. kämpfte, wird jetzt von dieser höchst erfreut, an der Regierung gegen die Arbeiterklasse teilzunehmen.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Die Geheimnisse von Monte Carlo

Hinter den Kulissen des Spielerparadieses

Ein Dorado der Freizeitleisten, Vergnügungen und der Lebenslust... ein Traum an den blauen Gestaden des Mitteländischen Meeres...

Dann und wann wird das Leben von Monte Carlo durch einen tragischen Fall aus dem Gleichmaß gerüttelt... Die Einzelheiten bleiben jedoch meistens verborgen.

„Friedhof der Selbstmörder“

Kein einziger Name steht auf den Grabsteinen dieses einsamsten Friedhofes der Welt...

Vor kurzem sind in Monte Carlo drei Selbstmorde vorgefallen... Ein Mann hat sich in einem Salon erschossen...

Vor einigen Tagen beging ein 21-jähriger Mann Selbstmord... Die Namen der unglücklichen Spieler zu ermitteln...

in einem Toilettenraum erschossen, während der andere sich in demselben Raum erschoss... Aber einmal die Mitglieder des Sportsklub...

Einen Abend darauf erlag ein Spieler an Spielfaule und es ergab eine junge Dame... Die Spieler hinausführten, bekamen sie nichts mehr zu sehen...

Die Verwaltung der Spielbank pflegt einem Spieler, der alles verloren hat, gerne die Rückreise zu bezahlen.

Auch kommt es manchmal vor, daß einem Spieler, der größere Summen verloren hat, eine Pension bewilligt wird... Ein paar Stunden später hätte er gewonnen...

Eines Tages bekam er unerwartet eine Erbschaft und erbat sich das Recht, wieder einmal „richtig“ zu spielen... Er setzte sich an einen Tisch und hat den Coupier...

Die falschen Noten der Konterrevolution

Schon immer ist die Falschmünzerei und falscher Notendruck ein beliebtes Kampfmittel der gekronten Häupter und der Reaktionäre gewesen... Schon immer ist die Falschmünzerei...

ganze Schiffsladungen falscher französischer Geldscheine

gelandet! Noch heute berufen sich alle konterrevolutionären Elemente auf die Währungsnotwendigkeit der französischen Revolution... sie verpeilen nur hinzuwirken...

Selt Kriegen, seit dem Sturz der Monarchien in Rußland, Deutschland und Österreich haben die Konterrevolutionären in Deutschland das „Gelbmandat“ bei allen konterrevolutionären Generälen in Schwung gebracht... Am Ende des Jahres 1921...

Offen im Dienste der Konterrevolution steht die große Fälschung russischer Fiskalmoneten in Frankfurt... Offen im Dienste der Konterrevolution...

Neues aus aller Welt

Schweres Baumgitter auf Verschleißebahnhoft Berlin-Tempelhof

Vier Arbeiter kürzen in einem Wasserleitungs... Auf dem Verschleißebahnhoft Tempelhof ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unglücksfall... Vier Arbeiter, die auf dem 45 Meter hohen Baumgitter...

Eine Arbeiterdemonstration in Budapest von der Polizei auseinandergelassen

Nach dem Scheitern des ungarischen sozialdemokratischen Parteikongresses „Közpárt“ kam es zu heftigen Anfeindungen der Budapest Arbeiterpartei... Die Arbeiter demonstrieren...

Barrikaden gegen die Moskauer Polizei

Während des Bombardements eines Hauses... Aus Neuorot wird gemeldet: In einer Straße von Moskau kam es am Dienstag zu einer wilden Schießerei... Zwei Männer und zwei Frauen wurden verletzt...

Choleraepidemie in Bengalen

In ganz Bengalen, mit Ausnahme von Kalkutta, ist eine Choleraepidemie ausgebrochen... Am Laufe einer Woche wurden 3708 Fälle gemeldet...

Folgen schwere Kesselexplosion in Sannan

Während die Arbeiter... Die Kessel explodierte am 23. Dezember...

Der Löwe ist los

In dem Stockholmer Zoologischen Garten hatten die in der Kaufmannsstraße verarmten... Der Löwe ist los...

Schwerer Unwetter über England

Der britische Dampfer „Qaob Manan“, 9400 Tonnen groß, ist in der Nähe der Bucht von... Schwerer Unwetter über England...

Wasser gegen den Weltmeister Alfjehim?

Dr. Emanuel Kasser äußerte sich nach dem Bekanntwerden des Sieges von Alfjehim in Buenos Aires in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Wolfschen Zeitung“... Wasser gegen den Weltmeister...

Roter Pfeffer

Nikolai Nikolajewitsch der Blaue... Während der Ostsee-Fischfang... Roter Pfeffer...

Sejmaleren

Nach der neuen litauischen Verfassung... Sejmaleren...

Die blutige Faust

Die blutige Faust... Die blutige Faust...

Die Sorgen der Bourgeoisie

Während die Arbeiter... Die Sorgen der Bourgeoisie...

Hantiafle-Schmud

Es wird nach wie vor viel Hantiafle-Schmud getragen... Hantiafle-Schmud...

Handschuhe

Handschuhe in raffiniertester Ausführung werden getragen... Handschuhe...

Bild aus dem „Noten Wien“

„Mein Bud liegt im Sterben...“ Dem Wiener „Abend“ entnehmen wir folgende Schilderung: Karl Drakal wurde im Jahre 1921 auf zehn Jahre aus Wien abgeholt... Bild aus dem „Noten Wien“...

Die blutige Faust

Die blutige Faust... Die blutige Faust...

Die Sorgen der Bourgeoisie

Die Sorgen der Bourgeoisie... Die Sorgen der Bourgeoisie...

Die Sorgen der Bourgeoisie

Die Sorgen der Bourgeoisie... Die Sorgen der Bourgeoisie...

Die Sorgen der Bourgeoisie

Die Sorgen der Bourgeoisie... Die Sorgen der Bourgeoisie...

Die Sorgen der Bourgeoisie

Die Sorgen der Bourgeoisie... Die Sorgen der Bourgeoisie...



Grosser Weihnachts-Verkauf



Wir bringen jetzt

in sämtlichen Abteilungen unseres großen Hauses außergewöhnlich preiswerte Angebote in Geschenkartikeln. — Alles ist darauf eingestellt, alle Wünsche der Rundschau erfüllen zu können. Sämtliche Schaufenster zeigen in weihnachtlicher Art und in gedrängter Form den hohen Grad unserer Leistungsfähigkeit für jedermann sofort erkennbar. — Warten Sie daher mit Ihren Einkäufen nicht bis kurz vor dem Fest, denn erfahrungsgemäß ist der Andrang dann sehr groß.



Auto
H. 240, zum Anfahren, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



Bappe
H. 240, zum Anfahren, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



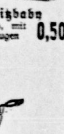
Folgenhalten
H. 240, ca. 15/14 cm groß, mit 2 Schichten. . . . 0,50



Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



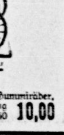
Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



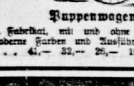
Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



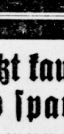
Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



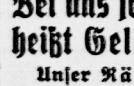
Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



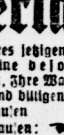
Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



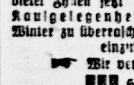
Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



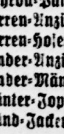
Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00



Stäbchen
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 0,50



Silberbacken
H. 240, mit 2 Schichten, ca. 20 cm groß. . . . 1,00

Baumwollwaren

- Hemdentuch eigene Anfertigung Mir. . . . 0,45
- Linon für Bettwäsche fein u. barthaftig, Reibensbreite 1,25 Mir. 0,95, Reibensbreite 0,75 Mir. 0,68 0,55
- Stangenleinen vergröß. Reibensbreite 1,85 Mir. 1,50 Reibensbreite 1,10 Mir. 0,90
- Bettbezüge mit Kissen, volle Größe, guter Zwischstoff. 3,95
- Bettbezüge aus halbem Linon 5,95
- Bettlaken aus halber, Zwischst. 2,45
- Betttücher in weiß u. farbig, molle Quaf. Reibensbreite 3,75 u. 2,90 1,95
- Tischtücher Schaffmutter, tolle Quafität ca. 110/150 2,95

Taschentücher

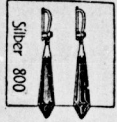
- Bettlagentücher mit hochblau u. Schweizer Zwischstoff 3 Stk. 0,50
- Bettlagentücher mit Schweizer Zwischstoff 3 Stk. im Karton 0,85
- Damen-Taschentücher weiß, farbig mit Kurbelante u. gef. Durchlöcher 0,90
- Interes Spezialität: Damen-Durchlöcher, rein Nake mit hochblau, 6 Stk. im Karton 2,25
- Damen-Wäsche
- Damen-Taghemden aus gutem Zwischstoff, versch. Ausführungen, 5 Stk. 0,78
- Damen-Bademantel, r. od. l. 2 Stk. mit Schürze, seidenbes., 5 Stk. 1,65
- Damen-Strickhemden Schaffmutter in sparten Ausführungen 5 Stk. 2,25
- Damen-Beisehröcke aus feinem feibigem Zwischstoff, oben u. unten in braun. Schürze garniert 5 Stk. 3,70 2,45

Kleiderstoffe

- Blusenflanell 2 1/2 Meter im Geschenkkarton 1,25
- Pulloverstoffe 2 1/2 Meter im Geschenkkarton 2,50
- Popeline in vielen Farben reine Wolle 2 Meter im Geschenkkarton 3,90
- Washjeide 4 Meter im Geschenkkarton 5,00
- Schotten für Kleider 3 1/2 Meter im Geschenkkarton 5,80
- Popeline reine Wolle, koppelbreit, 3 1/2 Mir. u. 2 Mir. l. Geschenkkarton 6,85
- Crêpe marocaine hübsche Muster, ca. 100 cm breit, 2 Mir. zur Dame l. Geschenkkarton 7,00
- Crêpe de chine reine Seide in vielen Farben, 2 Meter im Geschenkkarton 11,60



Kabel H. 240, echt Silber, 800 getempelt. 0,50



Ring H. 240, echt Silber, 800 getempelt. 1,00



Ohrringe H. 240, echt Silber, 800 getempelt, moderne Ausführungen Gr. 0,95



Handtasche H. 240, in Alpaka mit 2,50



Beuteltasche H. 240, echt Silber, 2,00



Warenmappe (mit Bild, echt Silber) 3,95

NUSSBAUM

Halle - Saale / Das Kaufhaus für Alle / Gr. Ulrichstr. 60/61

Bei uns jetzt kaufen, heißt Geld sparen!

Unser Kämmungs- **Wusverkauf**

wegen Aufnahme unseres lebigen Ladens bieten Ihnen jetzt eine besondere Kaufgelegenheit. Ihre Waren zum Winter zu überaus billigen Preisen einzukaufen!

- Herren-Mäntel
- Gebrod. Paletots
- Herren-Anzüge
- Herren-Hosen
- Kinder-Anzüge
- Kinder-Mäntel
- Winter-Joppen
- Wind-Jacken

System Konkurrenzlos
Jah. 2. Markt
11 Leipziger Straße 11

Geschäftszeit 1/2 9 Uhr durchgehend bis 7 Uhr

Aufruf

an alle Herren von Halle und Umgegend, die bisher verkannt haben, sich für ein wenig Geld elegant und bequem zu kleiden, zur Kenntnis, daß ich ununterbrochen am Donnerstag dem 1. Freitag, dem 2. und Sonnabend, dem 3. Dezember 1927, im „Wintergarten“, Magdeburger Straße 66

Berliner Herren-Kleider-Fabrik

- Uebergangs-Gabardine-Mäntel von 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Berliner Herren-Kleider-Verkauf
Inhaber Ludwig Wittich, Berlin
zur Zeit in Halle, „Wintergarten“, Magdeburger- Straße 66 parterre (Eingang vom Turm)

Geschäftszeit 1/2 9 Uhr durchgehend bis 7 Uhr

Zur Teilzahlung liefern wir **Möbel**

Polsterwaren
Reformbetten
Herren- u. Damenkonfektion

Schuhwaren
Wäsche

Keine Anzahlung
Wöchentlich RM. 3,- bis RM. 5,-
nur im
Waren Kreditgeschäft „Markus“ & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 4/5, 1. Etage

Freitag, den 2. Dezember
Schlachtfest
im Kadabn

Sie kaufen
Ihre Lebensmittel, Tabak,
Zigaretten und Zigarretten
vorteilhaft in
Weißensfels bei Albrecht Klau
Schützenstraße 8

Gut und preiswert kaufen Sie Hermann Bauchwitz Nacht.

Winter-Mäntel, Paletots, Anzüge
in modernen Musterungen bei **Marktplatz 4** **Halle an der Saale** **Marktplatz**

Werbt für d. Klaffenstempel
Stadtbekannt
Bornscheins Kaffee
Kolonialwaren
Backartikel
Hies am preiswertesten
Lieferung frei Haus Halle
Otto Bornschein
Halle a. S., Mittelstraße Nr. 21

Tragt
Mäntel
ab . . . 21,00 Mark
Bitterfeld
Ankleid-schürzen
ab 23,00 Mark
Urin-Untersuchungen
Mit Jucker mittels Polarisation, sowie auf Eiweiß,
Aceton, Blut, Galle und andere abnorme Bestandteile
Spezialist in Biochemie, Inhaber **Spezialist Dr. G. Gertler**
(Halle am Witten-Krankenhaus in Hamburg-St. Georg)

Kleider-schürzen
ab 40,- Mark
Ankleid-schürzen
ab 100,- Mark
Kleider-schürzen
ab 150,- Mark
Kleider-schürzen
ab 200,- Mark
Kleider-schürzen
ab 250,- Mark

Merseburg-Leuna-Querfurt

'Freunde' der IAG in Kößchen-Beuna

Ein Dr. ist ein Gemeindevorsteher namens Andre. Derselbe ist Gemeindevorsteher. Er behauptet, daß die Internationalen Arbeitervereine, die beim letzten Bezirkstreffen Lebensmittel lieferte, die Bedingungen dafür den Gewerkschaftsorganisationen aufstellte. Er behauptet an, daß dem Bezirkstreffen in Merseburg eine Resolution ausgegangen sei vom Landesauschuss der IAG. Der Angehörige des IAG in Merseburg habe diese Resolution in seinem Bureau liegen. Was ist nun Wahres daran? Uns geht vom Landesauschuss der IAG, folgendes Schreiben zu:

Halle, den 30. November 1927.
Die Organisation der IAG wird niemals Anträge an gewerkschaftliche Organisationen stellen zur Bezahlung der von der IAG angekauften Lebensmittel. Sie appelliert nur an die breiten Massen der verdienten Bevölkerung. Sie hat besonders in dem Falle des Bezirkstreffens in Merseburg zu erklären, daß sie keine Rechnung an diese Stelle verlangt hat.

Landesauschuss der IAG, gez. Joh. Höder.
Arbeiter von Kößchen-Beuna und Mitglieder der Internationalen Arbeiter-Hilfe, die Behauptungen des Andre sind also nicht zutreffend. Die beste Antwort auf diesen sozialdemokratischen Schmeißel ist eine verstärkte Agitation für den Eintritt in die IAG.

Merseburg. Die Kirche in Kößchen ist nicht pleite, die Pfaffen werden arbeitslos. So fahre es, wenn alle arbeitslosen Männer und Frauen dem Verdammungsurteil der Kirche über den Rücken schälen würden. Jeder schälen immer noch viele Pfaffen in Merseburg behält seit längerer Zeit eine Ortsgruppe des Verbandes für Freidenkerei und Feuerbestattung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Arbeiter das wahre Gesicht der Kirche zu zeigen. Zu diesem Zwecke veranstaltet nun diese Organisation am kommenden, dem 17. Dezember, in dem Saale der 'Guten Quelle', eine Straßentheater, eine Sonnenwendfeier. Alles ist dort herberichtet gegeben. Gleichzeitig ergeht an alle Eltern, die Kinder haben, welche im April 1928 die Schule verlassen, die Aufforderung, bis zum 15. Dezember die Anmeldung zur Jugendbewegung zu vollziehen. Diese nämlich entzogen sämtliche Konsumverordnungen, die Konsumverordnungen und alle Funktionen der Freidenker-Organisation.

Halle. Beim Eintreten von Frost und Glätte müßen die Bürger bestreut werden. Mit einer derartigen Konsumverordnung müßen auch die hiesige Polizeiverwaltung an die Öffentlichkeit getreten, und drohte den hiesigen Hausbesitzern eine Strafe an, die die Polizeiverwaltung übertraten. Man müße nun annehmen, daß die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voranzugehen würde. Aber weit gefehlt. Am Sonntag herrschte eine Kälte. Aber das Reich hatte, an unseren öffentlichen Gebäuden verstreuen zu müßen, hauptsächlich über den Marktplatz der müße damit rechnen, hinauszuführen. Allem Anschein nach hat die Stadtverwaltung sich Geld übrig, um für derartige Arbeiten Sonntags einige Arbeiter zu beschäftigen. Es sind doch hier genügend Arbeitslose vorhanden, die gern bereit wären, sich einige Wurf zu verdienen. Wir nehmen natürlich an, daß am Sonntag kein Hausbesitzer von unserer Polizei mit einem Strafmandat bedacht wurde, der am Sonntag die bekannte Polizeikonsumverordnung übertraten hat. Somit wäre ja die Polizeiverwaltung gezwungen gewesen, die Stadtverwaltung zuerst anzuzeigen. —! Trotzdem empfehlen

mir den Hausbesitzern, in Zukunft der Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voranzugehen, schon im Interesse der Straßenpassanten. Sie selbst schälen sich dann vor Bestrafung. Hoffentlich sorgt unsere Stadtverwaltung dafür, daß derartige Mißstände nicht wieder vorkommen.

Querfurt. Die Feier des zehnten Jahrestages der russischen Revolution fand im Thaborer 'Schützenhaus' statt. Es

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Helft den ausgeperrten Tabakarbeitern!

Genau muß in diesem Kampfe, bei dem 120 000 Arbeiter ausgeperrt sind, proletarische Solidarität den Arbeitbrüder sein. Beim Wenden der roten Truppe in Wittenberg wurden für die ausgeperrten Tabakarbeiter 1888 Mk. gesammelt, die an den Landesvorstand der Internationalen Arbeiter-Hilfe abgehört worden sind.

Am Freitag werden in den Betrieben die Sammelkassen zirkulieren, auf der jeder Kollege einen Beitrag leistet.

Landesauschuss der IAG.

Weißenfels. Volksbühne. Die Dezember-Aufführung am 8. bringt das jetzt überall gegebene Lustspiel 'Spiel im Schloß' von Molnar. Am 21. Dezember wird Schöners Drama 'Glaube und Heimat' gegeben. Kartens und Zeitungsarbeiten jedesmal tags zuvor in der Stadtbücherei 12½ bis 15 Uhr.

Weißenfels. Mandolinenspieler. Am Sonntagabend veranstaltete der Weißenfels-Mandolinenspieler (Mitglied des Arbeiter-Mandolinenspieler) im Stadttheater-Volkshaus eine Konzert. Schon lange vor Beginn besaßen mehrere sämtliche Plätze besetzt. Die Arbeiterschaft brachte durch ihre zahlreiche Anwesenheit den Dank zum Ausdruck, den der Klub durch seine Mitwirkung bei allen Veranstaltungen der Arbeiterschaft verdient hat. Die Darbietungen des Abends, unter Leitung des Dirigenten Genossen Walter Bernhardt bestanden, daß der Klub bis vormittags um 12 Uhr und später gemorden ist. Aus den zahlreichen Darbietungen, die hier nicht alle einzeln besprochen werden sollen, seien hervorzuheben, die Darbietungen des Jugend-(Kinder-)Chors. Es war eine Freude zu beobachten, wie die Kleinen ihre 'Mandolinenspieler', das 'Kunststück der Arbeit' und den Schlußchor 'Schönheit' sangen zum Vortrag brachten. Von den Vorträgen des Gesangschores sei das Charakterstück 'Dorrräuchens Brautfahrer' hervorzuheben. Durch Anwendung verschiedener Hilfsmittel (Bach, Kluge, Schlegel) wurde eine Musik zum Vortrag gebracht, wie sie ein Streichorchester auch nicht herbeiführt. Brauender Beifall sprach zur Wiederholung. Als Entlohnung zwei Vereinskassier unter Begleitung von zwei Gitarren und einer Mandoline 'Liebe im Schnee' und 'Das Wolkenlied'. Wozon das letztere besonders gut anbrach. Als Anregung für das nächste Konzert sei bemerkt, vielleicht einige proletarische Liederstücke mit zu hören. Alles in allem ein gelungener Abend, der bewies, daß der Arbeiter zur Ausbildung von Musik sich in eigenen Organisationen gut ausbilden kann und sich nicht in körperlichen oder wüsten Vereinen herumdrücken braucht. Wir wünschen dem Weißenfels-Mandolinenspieler für die Zukunft weitere gute Entwicklung zum Wohle und im Interesse der Arbeiterschaft. —

müß gelogt werden, daß die Arbeiterschaft von Querfurt und Thabor sich noch nicht zufrieden an solchen Kundgebungen beteiligen sollte. Es wirkten mit die Kapelle des RAB, der KAWA, und der Arbeitergegendverein. Das Komitee hatte ein Genosse der Bezirksleitung übernommen. Anschließend fand die zweite Bundesgründungsfeier des RAB statt. Durch Reklamation und das Thaborlied 'Die rote Kommen' begann der zweite Teil der Veranstaltung. Die Genossin Ida Lehmann, Halle, ergriff in ihrem Referate die noch fernstehenden Arbeiterfrauen, sich der roten Front anzuschließen. Mit einem Kampfbildnis zum Schutze der Sektion und dem Riede 'Brüder, zur Sonne, zur Freiheit' wurde die Veranstaltung geschlossen.

Zeitz. Malaria-Epidemie. Hundert Kinder gehen augenblicklich hier in den Schulen, da sie an Schollach und Malaria erkrankt sind. Schuld daran tragen zum größten Teil die ungenügenden Schulverhältnisse.

Zeitz. Der Bau des händlichen Kinderheims am Rottschloß ist gefordert. Die aus Thabor herbeigezogenen Kinder, die die Firma Köstlich nicht mehr in der Lage, den Bau fortzuführen. Zahlungsverpflichtungen soll die Firma kommen. Wann wird die Zahlungswartung die Lehre ziehen und die eigene Regie für öffentliche Arbeiten einführen?

Zeitz. Bevölkerungsvorgänge. Vom 21. bis 26. November 1927 sind in Zeitz 8 Knaben und 4 Mädchen geboren. Sechs Paare haben sich verheiratet. Gestorben sind: Arbeiterin Ida Rohland, 38 Jahre alt, aus Merseburg; Witwe Emma Martha Dörner geb. Pfeiffer, 58 Jahre alt; Ehefrau Gertrud Helene Dörner geb. Hillmann, 30 Jahre alt; Schmidt Georg August Dörner, 42 Jahre alt, aus Zeitz; beruflose Karoline Berta Wilm, 37 Jahre alt; Arbeiter Franz Stehr, 63 Jahre alt, aus Zeitz; Witwe Clementine Alexandrine Winkler geb. Köstler, 74 Jahre alt.

Zeitz. Arbeiter-Samariter-Kolonie. Dienst vom 1. bis 7. Dezember. Paul Rothe, Trödelr. Straße 911, Nachbargasse; Werner Hoff, Wessberg 301; Kurt Hoffmann, Schloßstraße 2 p.; Otto Kübler, Bolter Straße 2911; Emil Weidlich, Neumarkt 16; Gertrud Göhring, Radlinsdorfstraße 8c; Otto Bauer, Grazer Straße 24 p.; Paul Albrecht, Stephanstraße 36 p.; Ella Göbner, Grazer Straße 88; Kurt Grobmann, Schloßstraße 15; Gertrud Luchterer, Gärtnerstraße 811; Ernst Schindler, Schillerstraße 21 p.

Zeitz. Ein Selbstmordverfuch! Bei der Firma Feiner verfuete ein junges Mädchen in der Frühstückspause einen Selbstmordverfuch durch Öffnen des Gashahns. Vorgenommene Wiederbelebungserfuche waren erfolglos.

Wesau. Auf zur Kuffenbender Sammlung! Am Sonntag, dem 4. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, findet im Lokal Weber, Wesau, Berichterstattungssammlung statt. Bericht eines Kuffenbender-Delegierten über seine Erlebnisse in der Sektion. Darauf folgt ein Schlußwort über das Leben und Treiben der Kuffenbender Arbeiter in der Sektion. Weil der Vortrag ein Schlußwort ist, erlauben wir alle Verantwortigen von Wesau und umliegenden Ortschaften, in Massen zu erscheinen.

Wesau. Fürs Kapital! Der Arbeiter Krupski fürzte aus drei Meter Höhe beim Arbeiten an einer Fährleitung auf der Erde 'Kamerad' ab. Er zog sich eine größere Verletzung der Stirn sowie eine Gehirnerschütterung zu, da er sehr unglücklich auf eine große Schraube aufschlug.

Alle Tage eine Stunde Sonntag!



Massary-Privat möchte nicht mit geringwertigen Zigaretten verwechselt werden, denen man sofort den billigen Preis anmerkt. / Man darf Massary-Privat getrost auch dem Sonntagsgast reichen, denn diese 4-Pfg.-Zigarette ist von einer Feinheit des Geschmacks, von so überragender Güte, daß auch der verwöhnteste Raucher Freude an ihr hat. / Weit entfernt vom banal Alltäglichen, trägt sie in manche Werktagstunde einen Funken sonntäglicher Freude.

Massary-Privat 4 Pfg.
ohne Mundstück
und mit
Goldmundstück
Das ist Tabak!
(Urteilen Sie selbst!)

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tat:
Massary-Deft 5 Pfg.
Massary-Ritter 6 Pfg.
Massary-Diplomat 8 Pfg.

Schluß mit der Opposition!

In dem Kampf gegen die Opposition tritt die russische Partei wie auch die einzelnen Sektionen der Komintern in eine neue Phase: auf Grund der Auffassungen der Opposition und ihrer Kampfmethoden ist die Arbeit der Partei mit den schärfsten Mitteln in eine geheimerische Notwendigkeit. Während früher die Differenzen noch im Parteivorstand ausgetragen werden konnten und sich in der Hauptlage auf die Einigung der Verhandlung der Agrarverhältnisse löste, ist in der letzten Zeit die Opposition ihre damaligen Auffassungen zu einem System verdichtet, das mit dem Bolschewismus nicht vereinbar ist. Heute erkennen wir, daß in der Formulierung Trebitsch über den „bei weitem nicht proletarischen Staat“ bereits alle Keime zu der konterrevolutionären „Terror-Theorie“ liegen.

Weshalb die Opposition in der wichtigsten Frage der Einigung über den Charakter der Staatsgewalt in der Sowjetunion, die die Auffassung wie die Wirtschaft und die Sozialrevolutionäre vertritt, wird sie ebenfalls zur Anwendung der tatsächlichen Methoden ihrer Feinde gedrängt. Damit zwingt sie die Partei, gegen sie mit denselben Mitteln zu kämpfen, wie sie gegen die Menschewisten und Sozialrevolutionäre Anwendung fanden.

Der Kampf der Opposition gegen die Partei und die proletarische Diktatur entspricht der Auffassung, daß bei der Rückführung der industriellen Entwicklung der Sowjetunion, die die Sowjetunion in der Sowjetunion unmöglich ist, und daß aus dieser Ursache die Entartung der Staatsgewalt von einem Machtmittel des Proletariats zu einer Dienerei proletarischer Interessen zu einem Instrument der Bourgeoisie, Kautalen usw. unermittellich und daß die Führung der KPD, Träger und Förderer dieser Entartung ist. Die Partei, die die nächsten sechs Monate vorwärts die Partei und die Proletarier vernichtende und die Führung der Partei verlebendige Auffassung wird erachtet durch die pessimistische Weltanschauung, die die Oppositionsführer über die Möglichkeiten der Revolution in anderen Ländern entwickeln. Ihr Gedanke über die Niederlage im Osten (China) und Westen (England) beweist dies. Zur die Sowjetunion lagte die Opposition in dem Jahre der Katastrophe für die nächsten sechs Monate vorwärts, während sie bei jeder Niederlage der revolutionären Bewegung in den kapitalistischen Ländern und in China in eine Panik verfällt.

Der Kampf gegen die Partei macht sich die Opposition insofern leicht, als sie der Partei ihre Auffassungen unterstellt, die die Partei nicht mehr vertreten. So unterwirft man der Mehrheit, daß sie auf dem Standpunkt steht, daß die Krisenperiode des Kapitalismus der Übergang zu einer Epoche der Stabilisierung des Kapitalismus eingeleitet hat. So unterwirft man der Mehrheit die Auffassung, daß das Proletariat der kapitalistischen Länder kein Bundesgenosse gegen die Intervention ist, und daß aus diesem Grunde die Kapitalisten vor den Imperialisten notwendig sind. Die Partei wird durch die Auffassung über die Beschäftigung der Arbeiterhandwerker und der Streikbewegungen revolutionärer Prinzipien vor dem französischen Imperialismus durch die Sowjetregierung. Aus diesem Grunde vertritt die Opposition, daß die Mehrheit der russischen Partei die Auffassung vertritt, daß es ein Fehler gewesen sei, die revolutionäre Bewegung in China zu unterstützen. Mit diesen lächerlichen Behauptungen verurteilt die Opposition, das Vertrauen in die KPD, die KPD, zu unterminieren.

Der 15. Parteitag der KPD, wie auch die übrigen Sektionen der Komintern werden jetzt zu prüfen haben, ob die prinzipiellen, den Bolschewismus vernichtenden Auffassungen der Opposition noch einen Platz in der revolutionären Partei haben. Es ist nicht nur eine Frage von organisatorischen Garantien, die die Opposition geben muß. Die Opposition hat gezeigt, daß sie Versprechungen in organisatorischer Hinsicht machen und gleichzeitig nach härteren Methoden gegen die Partei organisieren kann. Dies ist bei der ideologischen Einstellung der Opposition auch gar nicht anders möglich. Wer der Auffassung ist, daß der Sowjetstaat ein entarteter oder bereits entarteter Staat ist, der nicht mehr die Interessen des Proletariats vertritt, muß neuen Ideen Staat den Kampf organisieren. Wer der Auffassung ist, daß der Sowjetapparat ein von den Bolschewisten getrennt, ihren Interessen feindlicher Apparat ist, wird zu der Stellung der Opposition gedrängt. Wer der Auffassung ist, daß die proletarische Partei im Lande der Diktatur ein Sammeltum der verschiedenen Strömungen und Gruppierungen sein kann, wird zum Kampf gegen die Disziplin der Partei gedrängt. Wer den Ruf nach Disziplinfreiheit für alle und gleichzeitige waffenbewehrten Partei erhebt, wird zum Appell an die parteiellen und feindbürgerlichen Massen und zu Sitzgehemdemonstrationen kommen. Das ist die Logik der Dinge.

Wer dem 14. Parteitag hatte die Opposition seine Fraktionsgruppierungen. Jetzt ist es dazu übergegangen, eine selbständige Fraktionskommission mit Sekretariatskomitee und einem Fraktionskomitee zu bilden, das die Vertreter der ehemaligen Sowjet-Partei und der Trakti-Fraktion unter der Hegemonie (Vorherrschend) der linken zusammenschließt. In seiner Revolution alle Elemente um sich, jedoch, von den Rechtsliquidatoren bis zu den Disziplin. Heute wird die Opposition in der Sowjetunion immer mehr und mehr zu einem Sammelpunkt aller konterrevolutionären Elemente, die es heute nicht wagen können, ihre Stimme gegen die Diktatur des Proletariats zu erheben, die sich aber unter die Fittiche der Trakti-Sinowjew-Abteilung. So wäre vollkommen falsch anzunehmen, daß die Oppositionsführer diese Wirkung ihres Auftretens unbedankt ist. Sie sind keine Kinder.

Sie müssen, die konterrevolutionären Elemente im In- und Auslande ihre Aktivitäten mit großer Eifer verfolgen und bereit sind, jede Brücke, die die Opposition in das System der proletarischen Diktatur schlägt, für die eigenen, konterrevolutionären Ziele zu erweitern.

Die Opposition ideologisch — objektiv und zum Teil subjektiv — ein Schrittmacher der Konterrevolution, so gibt

es auch durch die Anwendung ihrer desorganisatorischen gemäßigten Methoden allen konterrevolutionären Kräften ein Beispiel und einen Vorwand für die Anwendung gleicher Methoden. In dem die Opposition mit Hilfe von Betrügereien und Diebstählen die Mittel für ihre Geheimdruckereien zusammenstellt, trägt sie Zerstörung in den finanziellen Apparat. In dem die Opposition zur gemäßigten Behandlung von öffentlichen Gebäuden (Kriegsminister, Postämter, Konterrevolutionäre Gruppen, In dem die Opposition bereits offen zur Agitation für politische Streiks übergeht, begeht sie ein Verbrechen an der Arbeiterklasse und der sozialistischen Wirtschaft des Landes. In dem die Opposition Verbindung mit politisch verdächtigen Elementen aufnimmt, schließt sie — solange sie selbst legal war — auch der Arbeit der Partei, die die proletarischen Interessen vertritt, unter. In dem die Opposition die Unzufriedenheit der Partei und des Landes auf die von ihr vertretenen unbolshewistischen Auffassungen zu lenken verucht, hemmt sie alle innen- und außenpolitischen Aufgaben des Staates. Aus all diesen und noch anderen Gründen ist es erforderlich, daß der 15. Parteitag der KPD, mit der Opposition Erklärungen, die die proletarischen Interessen im weitesten Ausmaß garantieren werden und durch ihr Verhalten die Ehrlichkeit ihrer Versprechen beweisen, sowie nicht von den konterrevolutionären Theorien über den Terrorismus usw. abgeben, und die ideellen Verbindungen im In- und Auslande aufgeben, aus der Partei ausschließen.

Viele unermessliche Enttäuschung wird auch nicht auf die Enttäuschung in der KPD, ohne Einfluß sein. Die Maslow-Gruppe wird der Ausschluß der Oppositionsführer aus der KPD, zum Anlaß nehmen, um ihre bisher vergeblichen Versuche zur Partei, Spaltung erneut zu versuchen. Unsere Partei muß damit rechnen, daß Maslow sich erneute Versuche unternimmt, um unter denjenigen oppositionellen Genossen, die seine parteiunfählichen Methoden abgelehnt haben (Wieding, Falsch, Such) Verwirrung für seine Pläne zu gewinnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einzelnen leitenden Genossen in die Parteien eine gewisse Bereitwilligkeit dazu vorhanden ist, mit Maslow ein Bündnis gegen die Partei und die Komintern zu schließen.

Wir sagen diesen Genossen in aller Freundschaft, aber mit größter Entschiedenheit, daß die Partei weder ein Bündnis noch ein indirektes Bündnis mit dem Negativen Maslow bilden wird, und daß die Partei einen entscheidenden Kampf gegen die Oppositionsführer in der deutschen Partei zu propagieren.

Die Partei hat das volle Vertrauen, daß die überwältigende Mehrheit der heute noch oppositionellen Genossen weder den Lockrufen der Maslow-Gruppe folgen wird, noch eine kleine Gruppe in ihren eigenen Reihen zum Betreiben unterstellen wird, mit Maslow einen Bund gegen die Partei zu bilden.

Die Partei wird in jeder unermesslichen Arbeit jeden Genossen von der Unfähigkeit der Auffassungen der Opposition überzeugen, aber gleichzeitig alle Genossen vor die klare Frage stellen: entweder mit der Partei, ihre Fittiche einhalten, ihre Fraktionsfähigkeit einhalten, die Politik der Partei in die Massen tragen, — oder Überwindung der der Partei hemmenden, sie unterminierenden, auf ihre Spaltung gerichteten Behauptungen und Gruppierungen im nächsten Kampf. Eine dritte Möglichkeit besteht nicht!

Arthur Ewert, Moskau

Das Militärbudget der USSR.

Nur 40 Prozent der zaristischen Kriegsausgaben. (Telegraphagentur der Sowjetunion) Moskau, 29. Nov.

Anlässlich der Erklärung des englischen Kriegsministers Worthington in Evans über die Stärke der Roten Armee und die militärischen Ausgaben der Sowjetunion wird von maßgebender Stelle erklärt: Die Angaben Worthington Evans entstellen den wahren Sachverhalt. Die Stärke der Roten Armee einschließlich des gesamten Verbandsstandes der Marine und der Luftflotte beträgt 562.000 Mann. Die militärischen Ausgaben der Sowjetunion betragen im Jahre 1924/25 420 Millionen Rubel, im Jahre 1926/27 634 Millionen Rubel. Das Militärbudget für 1926/27 betrug nur 40 Prozent von den militärischen Ausgaben der zaristischen Regierung im Jahre 1913.

Tagegen sind die militärischen Ausgaben Englands von 900 Millionen Goldmark im Jahre 1913 auf 1145 Millionen Rubel im Jahre 1926 gekiegen. An die von Evans für die englischen militärischen Ausgaben genannte Ziffer von 41 Millionen Pfund Sterling sind tiefer Ausgaben für die Marine und die Luftflotte, sowie manche andere militärische Ausgaben nicht mit einbezogen.

Bei Erhöhung des gesamten Staatsbudgets der Sowjetunion für 1924/25 um 25 Prozent ist das Militärbudget um zehn Prozent gestiegen. Im Jahre 1926/27 ist das gesamte Staatsbudget der Sowjetunion um 29,7 Prozent gestiegen, während das Militärbudget um 17 Prozent gewachsen ist. Der Anteil des Militärbudgets am gesamten Staatshaushalt der Sowjetunion von 14 Prozent für 1924/25 ist für 1926/27 auf 12,7 Prozent zurückgegangen. Tagegen veranschaulicht die Nachbars der Sowjetunion für militärische Zwecke etwa 20 bis 35 Prozent des Staatshaushalts.

Walhalla-Theater, Halle a. S.
Um 1. Weihnachtsfeier, vom 1. bis 10. Ubr.
Großer Artisten-Wettstreit
veranstaltet vom „Germania-Verein“ 1927
Eine bezahlte Veranstaltung hat Halle noch nicht gesehen.

Politische Randbemerkungen

Mit Gott für — Hindenburg und Vaterland!
Es ist keine geschäftliche Nachbildung oder Parodie auf die schöne Parole des kaiserlich-königlichen D. Hofkaplans, Mit Gott für König und Vaterland!, sondern die tatsächliche Lösung der Schwarzweissen Hausfrauen!
Die „Deutsche Frau“ bringt in ihrer Novembernummer einen Bericht über die Hindenburg-Feier, worin es heißt:
Auf der Bühne fand unter Eigenhänden und der Führung der deutschen Hausfrauen eine Stille Hindenburgfeier.
Es war ein festerlicher Augenblick, als alle Mitglieder sich das (neu gekleidete) D. Reich, kleine schwarzweisse Ärmelchen mit der Kaiserkrone als Sinnbild unerschütterlicher Treue befestigten. ... Darauf sprach Frau Studerath Bellmann Worte des Treuebundes: Mit Gott für Hindenburg und Vaterland!
Dah Hindenburg nichts anderes ist als der Volksherr Wilhelm des Deutschen, ist den Arbeiterfrauen schon hinlänglich klar, wenn auch viele Sozialdemokraten ihn noch als aufgetretenen Republikaner und „über den Parteien stehenden“ harmlosen alten Herrn betrachten. Wie sehr die nationalfeindlichen Frauen im D.R. auf die Wiederkehr der Monarchie rechnen, kann man schon allein aus der bedeutenden Einleitung des Treuebundes erleben. Diese bestimmte Gesinnung, hatte das Motto: „Hatte meine Seele, hatte das Herr.“
Man fühlt sich unwürdig, an das bekannte Liedchen erinnern: Marie, Marie, wie ich ein Weibchen, bald kommt Hoarmann auch zu Dir! ...

Wilhelm macht Kellame durch Tobesantzen
Im „Gollmer Vollen“ vom 19. November läßt Wilhelm von Doorn folgenden beachteten Inzerat los:
Seine Majestät der Kaiser läßt den Hinterbliebenen seines ehemaligen Obermajors
Emil Rauh
eine warme Teilnahme übermitteln.
Wunderlich
von Hebeur-Balchwin
Admiral, a. la suite.
Notabene: Wunderlich ist Inhaber der „Hofkommandeur“ von Gollmer. In seiner Konditorei hängen die neuen Bilder von Wilhelm und Hermine, die angeblich von „Herr Meißner“ gemalt sind.

Die „Kalte Ente“ im Reichstag
In Anbacht für die Reichstagswahlkampf hat in dem eine im Reichstagsrestaurant anwesende „Kalte Ente“ eine beachtliche Rolle gespielt. Einige Abgeordnete sollten sich allzuweit mit der „Kalten Ente“ abgegeben haben, so daß sie schließlich nicht mehr teilhaftig an den Weinen waren. Durch das Zeugnis der Fraktionsvorsitzenden wurde festgestellt, daß die Weine nicht unbegründet waren. ...

Arbeiter-Sport

Artisten-Wettstreit in Halle a. S.
Germania-Verein veranstaltet am 1. Weihnachtsfeier, vom 1. bis 10. Ubr. im Walhalla-Theater einen großen Artisten-Wettstreit, wozu sich bereits jetzt eine große Anzahl Künstler aus Halle und Umgebung gemeldet haben. ...

Wiedereröffnung unserer Filiale am Leipziger Turm
Freitag, den 2. Dezember 1927, 16 Uhr.
Wir haben das Geschäftslokal bedeutend vergrößert und sind nunmehr in der Lage alle Artikel der Lebensmittelbranche in noch weit reichere Auswahl ausstellen zu können.
Freie Beschäftigung! Kein Kaufzwang!
Neu ist die Errichtung eines Erfrischungsraumes den wir an unsere Verkaufsräume angeschlossen haben und in dem wir unter verehrten Kundenschaft eine besondere Darbietung zu bringen beabsichtigen.
Potte & Broszkowski, G. m. b. H.

C. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Halle-Norden

ATLANTIC
Deutsche Seefischer Feinschokolade.
Tägl. frische See- und Flussfische.
Käsewaren und Marinaden

Karl Weber, Adolfsdenweg 20
Zigarren, Zigaretten, Tabak

Hans Eckert
hausf. Fleisch u. Wurstwaren

Arno Altkirch
Käse- und Konditorei

Julius Klotermann
Reine Fleisch- u. Wurstwaren

Wir
reinigen und färben
Damen- u. Herren-Garderobe

Otto Trümpler
Käse- und Konditorei

Emil Rammelt
Käse- und Schweinefleischerei

Halle-Zentrum

W. Geminder
Kolonialwaren, Kolonialwaren, prima hausf. Fleisch u. Wurstwaren

S. Ranner
Käse- und Konditorei

Karl Landerat
Käse- und Schweinefleischerei

Neu eröffnet!
Leberwurst, Leberpastete

Uhren, Goldwaren
A. Kratz, Uhrmacher

Halle-Süd

Mollerei Werbig
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Funk-Genossen
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

W. Jänicke
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Kaufhaus Beier Siederer
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Paul Kühlewind
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Halle-Ost

Beerdigungs-Anstalt
W. Luge, Krusenbergerstr. 7

Paul Seifarth
Lebensmittel - Landwurstwaren

W. Förner
Käse- und Schweinefleischerei

Eduard Jänicke
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Otto Martin
Käse- und Schweinefleischerei

Hausfrauen
Käse- und Schweinefleischerei

Nur eine Anzeige
im „Klaffentamp“
und Sie sind unser künftiger Interessent!

Kaufhaus Renner & Co.
Arbeiterbekleidung und Schuhwaren in großer Auswahl

Gustav Godehardt
Butter, Milch, Herrenartikel, Berufskleidung

Paul Schmidt
Käse- und Schweinefleischerei

Gasthaus Radewell
Käse- und Schweinefleischerei

Bäckerei Franz Thiele
Käse- und Schweinefleischerei

Der Kenner trinkt Döllnitzer Hanisch-Gose von

Gasthof „Palmbaum“
Kolonialwaren, Zigaretten, Tabak

Albert Jorgau
Käse- und Schweinefleischerei

Gustav Kaulenbach
Käse- und Schweinefleischerei

Konsumverein Lößebühl
Arbeiter, best. Gutes, Bedarf nur im eigenen Geld! Preis ist der Grundstein zur proletarischen Freiheit!

Paul Brandstätter
Käse- und Schweinefleischerei

Margarete Lackmann
Käse- und Schweinefleischerei

L. Birkhold
Käse- und Schweinefleischerei

Anna Ruff
Käse- und Schweinefleischerei

Reinhold Deparade
Käse- und Schweinefleischerei

Carl Paul
Käse- und Schweinefleischerei

Arthur Müller
Käse- und Schweinefleischerei

Gustav Brockhausen
Käse- und Schweinefleischerei

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

Referiert
Käse- und Schweinefleischerei

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

Sparkasse
Kreiskasse des Saalkreises

Halle a. d. S., Große Steinstraße 20

Zweigstellen in:
Ammendorf, Könnern, Lößebühl, Wettin, Beelenaublingen, Nienberg

Annahme von Sparanlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung, Erledigung bankmäßiger Geschäfte

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

Referiert
Käse- und Schweinefleischerei

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

Referiert
Käse- und Schweinefleischerei

W. Mehl
Kolonialwaren

Wettin
Käse- und Schweinefleischerei

Interenten! Fordert Offerten über Drucksachen ein

Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. S. m. b. H., Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14. Tel.: 21045, 21047, 22251. Unsere Vertreter stehen zu Diensten.

